

## Die Großen der Weltgeschichte

**Johannes Kepler**, einer der größten Astronomen aller Zeiten, ist der Entdecker der Gesetze der Planetenbewegung und der Erfinder des Fernrohrs. Er war der Sohn eines armen Gastwirts in Württemberg. 1609 veröffentlichte er seine umwälzenden Gesetze, die die Astronomie auf eine ganz neue Grundlage stellten. Persönlich ist er immer wieder von schweren Schicksalsschlägen verfolgt worden; so hatte er als Protestant viel unter den Anfeindungen zu leiden, denen die Anhänger der neuen Lehre damals ausgesetzt waren.

**Galilei**, der geniale Begründer der modernen Naturwissenschaft, entstammte einer altangesehenen Florentiner Familie. Schon als Student entdeckte er grundlegende physikalische Gesetze. Mit seinem selbst hergestellten Fernrohr machte er zahlreiche astronomische Entdeckungen. Er war Anhänger der Lehre des Kopernikus, nach der die Sonne der Mittelpunkt unseres Planetensystems ist. Da diese Lehre im Gegensatz zur damaligen Weltanschauung stand, wurde er in zwei Inquisitionsprozessen 1616 und 1633 dazu verurteilt, sie zu widerrufen.

**Wallenstein**, ein böhmischer Edelmann, war neben Gustav Adolf der größte Feldherr des Dreißigjährigen Krieges. Im Dienste Kaiser Ferdinands II., der ihn zum Herzog von Friedland erhob, warb er ein großes Heer und zwang den Dänenkönig Christian IV. zum Frieden; nur die Stadt Stralsund konnte er 1628 nicht bezwingen. Dann trat er dem Siegeszug des Schwedenkönigs Gustav Adolf entgegen, der 1632 in der Schlacht bei Lützen zwar siegreich blieb, aber selbst fiel. Der brennende Ehrgeiz und die wachsende Macht trieben Wallenstein dann zu dem Versuch, eine Stellung zwischen den Parteien einzunehmen. Aber seine geheimen Verhandlungen mit den Schweden führten den Bruch mit dem Kaiser herbei. Seine Generale fielen von ihm ab, und in Eger wurde er am 25. Februar 1634 ermordet. Sein tragisches Schicksal hat Schiller in seinem berühmten Drama geschildert.

**Tilly** besiegte als Feldherr der katholischen Liga im Dreißigjährigen Kriege in der Schlacht am Weißen Berge bei Prag (1620) die aufständischen Böhmen und, nachdem er die Pfalz erobert hatte, in der Schlacht bei Lutter am Barenberge (1626) den König von Dänemark. Im Jahre 1631 erstürmte er die Stadt Magdeburg, die in Flammen aufging, wurde aber bald darauf bei Breitenfeld von dem Schwedenkönig Gustav Adolf aufs Haupt geschlagen, mußte nach Bayern zurückkehren und wurde in einem neuen unglücklichen Kampf am Lech tödlich verwundet.

**Gustav Adolf**, König von Schweden, führte zunächst siegreiche Kriege gegen Rußland und Polen. 1631 griff er in den Dreißigjährigen Krieg ein, der bisher sehr ungünstig für den deutschen Protestantismus verlaufen war. Bei Breitenfeld siegte er über Tilly und drang dann in raschem Siegeslauf bis nach Bayern vor. Als dann Wallenstein ihm entgegentrat, standen sich beide Gegner bei Nürnberg 7 Wochen lang in festen Lagern gegenüber. Am 6. November 1632 kam es endlich zur Schlacht bei Lützen; der König fiel, mit ihm Wallensteins General Pappenheim, das schwedische Heer aber behauptete das Schlachtfeld. Unser Bild zeigt Gustav Adolf im Gebet vor seinem letzten Kampfe.

**Graf von Pappenheim**, ein berühmter kaiserlicher Reitergeneral des Dreißigjährigen Krieges, tat sich schon in der Schlacht am Weißen Berge gegen die Böhmen durch seine ungestüme, draufgängerische Tapferkeit hervor. Später kämpfte er gegen den protestantischen Bauernaufstand in Oberösterreich, mit Tilly erstürmte er 1631 Magdeburg, verschuldete aber dessen Niederlage bei Breitenfeld gegen den Schwedenkönig Gustav Adolf. Im folgenden Jahre wurde er in der blutigen Schlacht bei Lützen, in der Gustav Adolf fiel, selber tödlich verwundet.

**Prinz Wilhelm II. von Nassau-Oranien** folgte im Alter von 21 Jahren seinem Vater als Statthalter und Generalkapitän (Oberbefehlshaber) der Republik der Vereinigten Niederlande. Er war mit einer Tochter des hingerichteten Königs Karl I. von England vermählt. Seine nur dreijährige Regierung war von heftigen inneren Kämpfen erfüllt, und nach seinem frühen Tode (1650) wurde dem Hause Nassau-Oranien die bisher erbliche Statthalterwürde entzogen; erst sein nachgeborener Sohn Wilhelm III. erhielt sie im Jahre 1674 zurück. Wilhelms II. Schwester Luise Henriette heiratete den Großen Kurfürsten von Brandenburg.

**Kardinal Richelieu**, einer der größten französischen Staatsmänner, wurde zunächst katholischer Bischof und im Jahre 1622 Kardinal. Seit 1624 war er bis zu seinem Tode der leitende Minister König Ludwigs XIII. Er hat im Innern die absolute Monarchie fest begründet, die politischen Sonderrechte der Hugonotten beseitigt und alle Widerstände des Hochadels gebrochen; sogar die Königinmutter Maria von Medici und der Bruder des Königs mußten ins Ausland fliehen. Als entschiedener Gegner der spanischen und österreichischen Habsburger griff Richelieu in den Dreißigjährigen Krieg ein und legte den Grund zu einer europäischen Vormachtstellung Frankreichs.